



FC Biel im Aufwind
Nach dem 4:1-Sieg in Luzern blickt der FC Biel positiv auf die englische Woche zurück.
19

Tag der offenen Tür
Am Samstag hat das Bieler Medienhaus eingeladen – das Interesse war gross.
2/3

Fischen trotz Handicap
Auf dem Bielersee konnten Menschen mit Handicap die Angel auswerfen.
9

VR AUTOTECHNIK
GARAGE & CARROSSERIE

Ihr regionales Kompetenzcenter mit hauseigener Carosserie und EV Abteilung

SERES
Luxus EV mit 585 PS zum unschlagbaren Preis ab 39'900.-

Nr. 202, 143. Jahrgang, AZ 2500 Biel CHF 4.30

Berner geschlagen, aber Seeländer mit zwei Kränzen

Kein Sieger im Schlussgang zwischen Samuel Giger und Werner Schlegel. Die Nordostschweizer jubelten trotzdem: Armon Orlik profitiert und wird Schwingerkönig. Im Seeland jubelt man doppelt.



Matthieu (links) und Etienne Burger vom SK Biel freuen sich über den Eidgenössischen Kranz. Etienne ist Neukranzer, für Matthieu ist es der zweite nach 2022. Bild: bmb

Zwei hochstehende Schwingtage im Glarnerland. Die Berner gehörten zu den Geschlagenen. Schon bald am Sonntag war praktisch klar, dass weder Fabian Staudenmann noch Adrian Walt-

her oder Michael Moser in den Schlussgang kommen. Sie wurden auf die Ehrenplätze verwiesen. Die Nordostschweizer haben aber geräumt: Der Bündner Armon Orlik profitierte als lachender Drit-

ter vom gestellten Schlussgang zwischen dem Thurgauer Samuel Giger und dem St. Galler Werner Schlegel. Die Seeländer hielten sich im Grossen und Ganzen gut. Es resultierten aber im Abschluss-

fest von Florian Gnägi nur zwei Kränze. Dafür verantwortlich zeichneten die Brüder Etienne und Matthieu Burger nach ihren letzten Erfolgen. (bmb)

Seiten 15-18

Kommentar

Burger-Brüder retten die Ehre der Seeländer

Mindestens 17 Kränze (12 waren es) und der Königstitel. Das war die Vor-gabe des abtretenden Technischen Leiters der Berner, Roland Gehrig. Er dürfte mit dem einen oder anderen Ent-scheid (zu Recht) hadern, er muss aber auch feststellen, dass sich die eigenen Favoriten wie Fabian Staudenmann, Adrian Walther und Matthias Aeschbacher einem möglicherweise zu gros-sen Druck ausgesetzt haben und weitgehend unter den Erwartungen geblie-ben sind.

Im Schatten dieses Königsanwärter-Trios überraschten dagegen andere, wie Cur-din Orlik, Fritz Ramseier und Etienne Bur-ger. Aber auch sie – wie Michael Moser, der ein starkes Fest gezeigt hat – konnten im Laufe des Sonntags nicht mehr um die Entscheidung schwingen. Sie holten aber alle den Kranz.

Im achten Gang konnten die Seeländer eine Schmach abwenden. Es drohte das erste Eidgenössische seit 1998 ohne Kranz. Etienne Burger als Neukran-zer und Bruder Matthieu mit seinem zweiten Eidgenössischen Kranz nach 2022 retteten die Ehre. Es war sozu-sagen der Generationenwechsel im ei-genen Gauverband: Florian Gnägi ver-passte ungeschlagen, aber mit nur zwei Siegen seinen dritten Kranz. Er war erster Gratulant für jene Schwinger, die er ab 2026 als Technischer Leiter be-treuen wird.



Beat Moning
beat.moning@bielertagblatt.ch

Wahlkampf per Losentscheid

Parteienbazar Am Nidauer Wochenmarkt gabs für einmal mehr als frisches Gemüse und Sonntagszopf: Die acht Parteien befinden sich im Wahlkampfmodus und präsentierten sich der Wählerschaft. Das Besondere: Je zwei Parteien teilten sich einen Stand, dem sie per Los zugeteilt wurden. Damit sollte nach aussen getragen werden, was den Politalltag in Nidau bestimmt: ein respektvolles Miteinander statt böse Worte. (mas)

Seiten 6/7

Der Bahnhof als Mikrokosmos

Mein Montag Für Erika Nobs ist der Bahnhof mehr als nur ein Durchgangsort. Sie mag ihre Mitmenschen und liebt es, ihnen zur Seite zu stehen, wenn sie sich nicht zurechtfinden. Egal, ob Randständige oder Geschäftsleute: Sie behandelt alle gleich. Nach zehn Jahren als Bahnhofshilfe kennt sie die Fahrpläne mittlerweile auswendig. Mit den neuen Schliessfächern kann sie sich aber bis heute nicht anfreunden. (mas)

Seite 4

Wie Winter und Sommer klingen

Zwei Konzerte Zum Ausklang des Sommers gab es in Biel zwei besondere Konzerte zu erleben: Matthias Goerne sang im Rahmen der Bourkonzerte Schuberts «Winterreise», auch dank des Pianisten Anton Meijas ein bewegendes Erlebnis. Zwei Tage später lockte das letzte Sommerkonzert von Tobs mit ungewöhnlichem Setting viel Publikum in den Stadtpark: Musiktalente spielten Seite an Seite mit angehenden und arrivierten Orchesterprofis. (aa)

Seite 5

Heikle Beschlüsse bei der Sozialhilfe

Grosser Rat Ab Mittwoch wird sich der Grosse Rat mit der Sozialhilfe befassen und das Gesetz überarbeiten. Der Widerstand gegen die Pläne ist zwar nicht so vehement wie 2019, als das Sozialhilfegesetz zum letzten Mal im grösseren Stil geändert werden sollte – einige Knackpunkte gibt es dennoch: So sollen etwa Personen, die Arbeit finden und sich so eine Existenz aufbauen können, von der sonst fälligen Rückzahlung der Sozialhilfe befreit werden. (bw)

Seite 14

Übersicht

Braucht es eine E-ID?

Beide haben sie Bedenken, aber damit hat es sich auch schon. Oriana Pardini und Mathias Müller argumentieren.

Seite 5

Fussball In der 2.-Liga-Meisterschaft hat der FC Azzurri Biel das Derby gegen den FC Aarberg mit 4:3 gewonnen.

Seite 20



Matthieu Burger jubelt über den Sieg gegen Luc Bissig, später jubelte er über den Kranzgewinn.

Bild: Gian Ehrenzeller/Keystone

Nach dem letzten Gang brachen alle Dämme

Praktisch gleichzeitig holen die beiden Burger-Schwinger Etienne und Matthieu den Eidgenössischen Kranz in Mollis. Die vier anderen Seeländer Teilnehmer gingen zum Teil knapp daran vorbei.

Beat Moning

Mit dem sechsten Gestellten und nach zwei Siegen verabschiedete sich Florian Gnägi gestern nach 56 Kämpfen an einem Eidgenössischen seit 2007 von der aktiven Kranzbühne. Es war, so schien es aus der Ferne, ein Abschied ohne grosse Emotionen. Ein Abschied, den er unmittelbar nach dem letzten Fight alleine mit sich ausmachen musste, auch wenn er sich kurz mit einem Fotografen darüber unterhalten hat.

Florian Gnägi jubelte auf dem Weg zu seiner Ehefrau Bettina auf dem vordersten Rasensitzplatz kurz, als Adrian Klossner in seinem letzten Kampf als 32-Jähriger doch noch Neukranzer wurde. Nach einigen Wortwechseln und Umarmungen schaute Gnägi den Kämpfen von Matthieu und Etienne Burger zu.

Er war erster Gratulant, als der Jüngere der beiden seinen Kranzgewinn bejubelte. Danach gratulierte er dem Bruder. Sein Weg auf dem grossen Schwingplatz war damit nicht zu Ende: Er ging einige Meter und musste Philipp Roth trösten, der kurz nach Burgers Erfolg eine 10 gebraucht hätte, jedoch nur stellte und entsprechend enttäuscht war.

«Wir waren tief unten»

Derweil jubelte die Burger-Familie aus Les Prés-d'Orvin gemeinsam. Erst die beiden Brüder mit der Welle vor den Berner Fans. Vater Bernhard meinte: «Am 3. Mai, als sich Matthieu derart schwer verletzte, waren wir alle am Boden zerstört und tief unten. Nun diese Emotionen. Ich finde keine Worte.» Matthieu Burger selber konnte es kaum fassen. «Ich realisiere es noch

nicht richtig. Nach diesem langen Weg zurück ins Sägemehl und nun dieser Kranz. Damit konnte ich wirklich nicht rechnen.»

Auch Etienne Burger war noch voller Adrenalin. Christian Lanz, der Technische Leiter, sagte bereits im Vorfeld, der 21-Jährige sei voller Ehrgeiz und heiss auf dieses Fest. «Da geht ein Kindheitstraum in Erfüllung. Unglaublich», so der Landwirt. Auch nach der Niederlage im siebten Gang gegen Pirmin Reichmuth schaute ich nicht gross auf die Rangliste. «Ich wusste aber, dass ich gewinnen musste, um den Kranz zu holen.»

Stark geprägt

Das Fest werde stark in seinem Erinnerungsvermögen bleiben. «Schon der Samstagmorgen war eindrucklich, die-

ser Einmarsch vor dieser Kulisse, unvergesslich.» Er habe sich aber gut auf den Sport konzentrieren können. Schon nach den ersten vier Gängen sagte Etienne Burger, dass er sich nach den guten Trainings in den letzten Wochen immer wohl und spritzig genug im Sägemehl fühlte.

Lange musste Dominik Roth zittern. Er erfüllte die Erwartungen weitgehend. Im vierten Anlauf wollte er endlich diesen Kranz. Er brauchte im letzten Gang die Höchstnote, um auf 74.25 zu kommen. Erst mit dem offiziellen Resultat lange nach dem Schlussgang wurde klar, ob es diesmal reichte. Es sollte nicht sein. Es fehlten 0,25 Punkte. Wie auch bei Remo Rutsch nicht, der starke Auftritte hatte, mutig schwang und dafür mit einem halben Punkt zu wenig nicht belohnt wurde.

So lief es den Seeländern

• **Etienne Burger**, 7. Rang, 75.25: Mit drei Siegen und einem beachtlichen Gestellten gegen Eidgenosse Domenic Schneider beendete der 21-Jährige den Samstag. Danach startete er mit einem weiteren Remis gegen den Eidgenossen Fabian Kindelmann in den Sonntag. Mit zwei Siegen, dazwischen die Niederlage gegen Reichmuth, holte er den Kranz.
• **Matthieu Burger**, 10. Rang, 74.50: Die Startniederlage gegen Lukas Bissig liess er mental beiseite, gewann in der Folge zweimal und stellte. Er startete

mit einem Sieg in den Sonntag, stellte Eidgenosse Nick Alpiger und ärgerte sich über das Remi gegen Schwyzer. Schliesslich der wichtige Abschlusssieg über Roger Bürli.
• **Dominik Roth**, 11. Rang, 74.25: Die zwei ersten Gestellten brachten ihn unter Zugzwang. Er gewann in der Folge dreimal. Das Auf und Ab ging weiter: zwei weitere Niederlagen sorgten für viel Leid. Nach dem siebten Gang blieb er lange am Boden liegen. Im achten Gang dann eine Erlösung, aber es sollte nicht sein.

• **Philipp Roth**, 14. Rang, 73.50: 2013 war er weit weg vom Kranz, 2016 holte er ihn, 2019 wieder ein Tief, 2022 wieder der Kranz. So betrachtet kam dieses Resultat nicht unerwartet. Zwei Gestellte und die Niederlage gegen Wicki brachte ihn in Nöte. Auch die beiden letzten Fights beendete er gestellt. Thun 2028 müsste es aber mit dem Kranz wieder aufgehen.
• **Remo Rutsch**, 12. Rang, 74.00: Er hat in diesem Sommer berufsbedingt viel mit den Mittelländern trainiert. Das hat

ihn vorwärtsgebracht und in Mollis fehlte nicht viel zum Kranz. Vier Siege lassen sich sehen, dazu der eine Gestellte zu viel im siebten Gang gegen Lukas von Euw. Auch mit ihm ist in drei Jahren zu rechnen.
• **Florian Gnägi**, 19. Rang, 72.25: Es braucht nicht viele Worte: Sechs Gestellte, zwei Siege, je die Hälfte pro Tag. Schon am Samstag war es für ihn gelaufen um den dritten Kranz. Hüft- und Handverletzung haben ihn zudem im Vorfeld ausgebremst. (bmb)

Randnotizen

Ruefer mit Stucki

Die Königsrunde, sprich die Expertenrunde jeweils nach den Gängen, war fest in **Seeländer Hand**: Der Lengnauer Moderator Sascha Ruefer führte kritisch durch die Runde, stellte auch mal für Schwinger unangenehme Fragen. Da wussten zwar die Experten, der Lysser Christian Stucki und der oft in Magglingen gewesene Matthias Sempach, jeweils diplomatisch zu kontern. Die **Schwingerkönige** sprachen zwar das eine oder andere durchaus auch kritisch an, es fehlte aber der letzte Zwick, wie es die beiden in ihren Schlussgängen 2013 und 2019 gezeigt haben. Der Schwingsport mag weiter von Tradition und Zwei- bis Dreiklassengesellschaft der besten 300 Schwinger der Schweiz leben, dennoch: Die Reformen hätten deutlicher zum Tragen kommen können. (bmb)

Stars am Rande

Ein Fest wie dieses zieht naturgemäss Prominenz an. Ob auf Einladung oder nicht. Was noch lange nicht heisst, dass man alle erkennt. Das ist anders, wenn der Bieler Hockeygott und der heutige Sportchef des EHC Basel, **Kevin Schläpfer**, sowie Bob-Olympiasieger und Hollywood-Schauspieler **Hans «Housi» Leutenegger** durch die Massen flanieren, mit schöner Begleitung und Chauffeur im Fall des Thurgauer Unternehmers. Erkannt werden sie alle paar Meter. «Mein 200. Selfie heute», lachte Leutenegger, wenn wieder eine Gruppe «Housi, Housi, Housi» auf den Flugplatz schrie. Leutenegger wird am 17. September in einem Talk mit Christian Stucki in der Tissot Arena zu sehen sein. (bmb)

Die Luxusvariante

Wie und wann reise ich an? Diese Frage stellte sich wohl jeder, der nach Mollis kam. Man muss sagen, der Verkehr war am Wochenende gut geregelt. Als Journalist war man rasch auf dem Parkplatz, der nahe bei der Arena war. Als Zuschauer oder Zuschauerin musste man einen anderen Weg nehmen. So waren die Verkehrsströme reguliert. Doch wer keine Lust hatte, mit dem Auto anzureisen und sich auch nicht in den Zug setzen wollte, hatte noch eine andere Möglichkeit. Nämlich mit dem **Helikopter**. Nahe der Arena landeten am Morgen jeweils fast im Minutentakt Helis und brachten so Leute nach Mollis. Der Preis dafür ist nicht bekannt, doch günstig war es sicher nicht und seien wir ehrlich: Es ist auch **völlig übertrieben**. (mig)

NHL-Moser feiert

Janis Moser feiert mit NOSV: Am Mittwoch reist er nach Florida, um seine zweite Saison mit den **Tampa Bay Lightning** in Angriff zu nehmen. Der Bieler Eishockeyaner Janis Moser feierte noch zwei Tage mit den Schwingern. Auf der TV-Medientribüne kam es auch zu einem Treffen mit dem Lysser Christian Stucki, die sich erstmals persönlich trafen und sich rege austauschten. Bevor sich der NHL-Verteidiger wieder unters Volk mischte. Weitgehend mit Cap und Sonnenbrille unbekannt. Zumal er seinen Sitzplatz in den Rängen der Nordostschweizer hatte. Und somit auch den neuen Schwingerkönig feiern konnte. Zu Tickets kam Moser dank dem Nordischkombinierer **Pascal Müller**, den er in der RS kennengelernt hatte. (bmb)